

Hans Schächli, der wiedergewählte Zentralpräsident zu den Delegierten: „Die Flexibilisierung der Arbeitszeit zielt nicht auf die Bedürfnisse der Arbeitnehmer, sondern dient den Bedürfnissen der Produktion und der Rentabilität.“

GTCP-Schwerpunktprogramm.

Blick in die Zukunft

Eine Erweiterung der gewerkschaftlichen Tätigkeit sei, schon wegen der neuen Technologien nötig, sagte der unter grossem Applaus einmütig wiedergewählte Präsident der Gewerkschaft Textil Chemie Papier (GTCP), Hans Schächli, zum Abschluss des 42. Kongresses in Schaffhausen. Das Schwerpunktprogramm umschreibt zwar nicht die gesamte gewerkschaftliche Tätigkeit der Zukunft; aber es zeigt eindeutig, in welche Richtung die GTCP in Zukunft am intensivsten arbeiten wird. Es bringt eine „Öffnung des Blickfeldes“ und „neue Akzente in der Gewerkschaftsarbeit“. Ein zweiter Schwerpunkt des GTCP-Kongresses waren die Statutenänderungen, zum Teil die Folge der vor zwei Jahren beschlossenen Regionalisierung. Ein drittes Hauptthema bildete die Sozialpolitik, eingeleitet von einem Referat Fritz Leuthys. Eine Nicaragua-Resolution führte zu heftigen Diskussionen um die Haltung zu ausserpolitischen Fragen.

Fixpunkte

Fünf Fixpunkte nennt das Schwerpunktprogramm der GTCP: die Arbeitszeitpolitik, die Schichtarbeit, den Gesundheitsschutz, den Umweltschutz, die gewerkschaftlichen Rechte im Betrieb. Dabei zeigt das Programm ganz konkrete Richtlinien auf, nach denen auf betrieblich-gesamtarbeitsvertraglicher und auch auf gesetzlich-politischer Ebene vorgegangen werden soll. Wichtigste Strategie im Bereich „Arbeitszeit-Freizeit-Lebenszeit“ sei die Arbeitszeitverkürzung, sagte Zentralpräsident Schächli bei der Vorstellung des Programmes. Im Vordergrund steht die Durchsetzung der 40-Stunden-Woche - bei vollem Lohnausgleich, versteht sich. Den primär auf Profit ausgerichteten Flexibilisierungsformen der Arbeitszeit sagt die GTCP den Kampf an. Zu der in allen drei von der GTCP betreuten Wirtschaftsbranchen bereits existierenden Schichtarbeit sagt die GTCP: „So wenig wie nötig - so menschlich wie möglich.“ Gesetz und Gesamtarbeitsvertrag sollen die Kriterien für die Zulässigkeit von Schichtarbeit genau umreissen.

Klar kommt im GTCP-Schwerpunktprogramm die wachsende Bedeutung des Gesundheitsschutzes zum Ausdruck. Der Stress, dem als Krankheitsursache eine immer grössere Rolle zukommt, soll bekämpft werden. Nicht zuletzt dadurch, dass die Arbeitnehmer und die Gewerkschaften bei der Gestaltung der Arbeit mitbestimmen und die Arbeitsmedizin effizient und vom Arbeitgeber unabhängig werden soll.

Erkennt hat die GTCP das Problem des Umweltschutzes, dessen Bedeutung in der praktischen gewerkschaftlichen Arbeit zunehmen wird. Denn wie die Umstrukturierungen in der Arbeitswelt, der Abbau von Arbeitsplätzen, die Gefährdung der Gesundheit ist auch die Zerstörung der Umwelt kein naturgesetzmässiger Vorgang. Hans Schächli: „Sie ist das Resultat gesellschaftlicher und politischer Entscheidungen, auf die wir als Gewerkschafter Einfluss nehmen wollen“.

Ebenso deutlich ist das Begehren nach einer Ausdehnung der Gewerkschaftsrechte im Betrieb. So sollen zum Beispiel die gewerkschaftlichen Vertrauensleute vertraglich anerkannt werden .

Zu den angeführten Schwerpunkten will die GTCP aber auch in den traditionellen Kampfgebieten, so zum Beispiel bei der Lohnfrage, offensiv bleiben. Nur: Heute werde von den Belegschaften zuvorderst weniger die Frage nach dem Lohn als jene nach der Lebensqualität gestellt. In den Verhandlungen zur Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrages wird die GTCP diesen Herbst jedoch Gelegenheit haben, neben ihren Schwerpunktforderungen auch für die andern Begehren hart und unbeugsam einzustehen.

Einig waren sich die über 120 Delegierten bei einer Resolution zum Ausstieg aus der Atomenergie, einig auch bei der Verurteilung der verbrecherischen USA-Politik gegenüber Nicaragua. Diese Resolution wurde nach heftiger Diskussion durch eine zweite ergänzt, welche die Unterdrückung von Menschen in andern Ländern, so auch in Afghanistan, anprangert.

Die Gewerkschaft Textil Chemie Papier hat mit ihrem Kongress einen weiteren Schritt auf jenem Weg gemacht, der es ihr erlaubt, einer Situation zu trotzen, die SGB-Vizepräsident Max Zuberbühler in seiner Ansprache so umschrieben hat: „Die heutige Situation ist gefährlich, weil zu oft die Belastungsgrenzen der Vertragspartnerschaft (durch die Arbeitgeber) strapaziert werden. Es ist immer erstrebenswert (von den Gewerkschaften her), Konflikte auf dem Verhandlungsweg auszutragen. Einen Arbeitsfrieden zum Nulltarif (aber) kann es nicht geben.“

GTCP Schweiz, 8.10.1986.

GTCP > Kongress 1986. GTCP Schweiz, 1986-10-08

